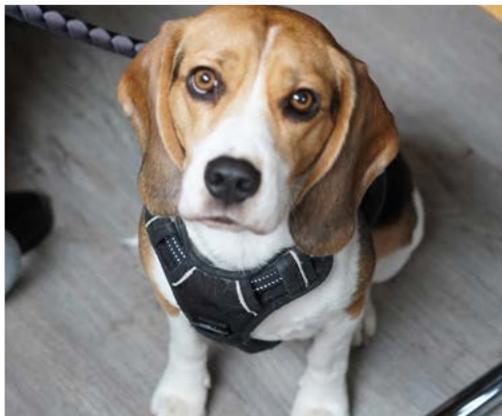


caritas im blick

INFORMATIONEN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITGLIEDER

NR. 92 / 2024



Fotos: Markus Jonas

Peter Leppin von der Caritas (oben rechts) bietet Menschen wie Carry Bergmann (links) oder Shadi Hasso (unten rechts) eine Anlaufstelle für Gemeinschaft an – sehr zur Freude von Apothekerin Katja Kesselmaier (unten links). Mit dabei sind auch Beagle Luna und sein Frauchen.

Frieden beginnt bei mir

Wie ein Caritas-Treffpunkt Menschen aus Einsamkeit und Isolation herausholt

Als erstes werden die Kekse ausgepackt. „Wer möchte etwas?“, fragt **Carry Bergmann** und reicht die geöffnete Packung weiter. Eine Spielerunde hat sich in der Caritas-Anlaufstelle im Paderborner Wohnviertel am Lichtenturm getroffen, Beagle **Luna** ist zur allgemeinen Freude auch dabei. Der 38-jährige **David Selomon** möchte sein Lieblingsspiel spielen – in vertrauter Runde mit drei Damen jenseits der 80 Jahre. „Er liebt das Spiel“, sagt die 81-jährige **Lucia Schröder** lächelnd, was dieser bestätigt. Gebürtig aus Eritrea hat er zuletzt als koptischer Mönch in Deutschland gelebt und ist nun in die Nachbarschaft gezogen. In der leben rund 6000 Menschen, nur fünf Autominuten vom Stadtzentrum entfernt. Doch in Gehweite gibt es kaum Treffpunkte. Da füllt die Caritas-Anlaufstelle eine Lücke, indem sie alleinlebenden Menschen eine Anlaufstelle bietet. Gegründet wurde der Treffpunkt von **Peter Leppin**, „Urgestein“ der Caritas, der es auch im Ruhestand nicht lassen kann. „Mich hat es berührt, dass viele Ältere krank vor

Einsamkeit sind“, sagt der 75-Jährige. Festgestellt hat er das, als er zum Erhalt eines kleinen Supermarktes mit einer Unterschriftenliste unterwegs war. Letztlich vergeblich, aber nicht selten wurde aus dem kurzen Gespräch an der Haustür ein stundenlanger Besuch, weil die Menschen sonst niemanden mehr zum Reden hatten. Mit Unterstützung des Caritasverbandes Paderborn, sowie der Stadt konnte die Anlaufstelle im Zentrum des Viertels gemietet werden. „Der Treff ist ganz wichtig“, sagt Apothekerin **Katja Kesselmaier** aus der Nachbarschaft. „Eine wichtige soziale Säule für das Viertel.“ Dass viele Ältere einsam sind, ist auch ihr aufgefallen. Damit trage die Anlaufstelle im Viertel ganz erheblich zum persönlichen Frieden bei, aber auch zu einer friedlichen Atmosphäre im Viertel, ist sie überzeugt. Für die vielfältigen Angebote hat Peter Leppin Unterstützung gefunden: Mehr als 20 Menschen aus der Nachbarschaft engagieren sich ehrenamtlich. Wie etwa **Waldemar Selko**, der seit 33 Jahren im Viertel lebt. „Der

macht alles“, lobt Peter Leppin und lächelt: „In allen Lagen, Selko fragen.“

Derweil hat im Nebenraum ein Sprachkurs begonnen. „Regenbogen – was ist das?“ fragt der 62-jährige **Yurii Bienco** aus der Ukraine. Die pensionierte Lehrerin **Monika Neuwöhner** erklärt gerade Wetterphänomene. Bevor sie antworten kann, übernimmt das Sitznachbar **Shadi Hasso**, 40-jähriger Kurde aus Syrien. Zweimal wöchentlich findet der Sprachkurs in kleinem Kreis statt – heute mit sechs motivierten Teilnehmern von vier Kontinenten. Neben zwei jungen Männern aus dem afrikanischen Guinea sind auch zwei Brasilianerinnen dabei, die ein Jahrespraktikum in einer Pflegeeinrichtung absolvieren. „Das ist eine richtige Gemeinschaft geworden“, sagt Peter Leppin. „Eine Gemeinschaft, die Frieden im Kleinen schafft.“

Markus Jonas

Info

Frieden beginnt bei mir: Darauf macht die deutsche Caritas 2024 aufmerksam. Mehr dazu unter www.caritas.de/frieden



Liebe Leserin, lieber Leser,

die diesjährige Sommersammlung von Caritas und Diakonie steht unter dem Motto „Für einander“. Besser kann man das gemeinsame Anliegen von Caritas und Diakonie nicht auf den Punkt bringen. Für einander – das ist genau das, was in den Einrichtungen und Diensten, in den vielfältigen Projekten von Haupt- und Ehrenamtlichen, in der Flüchtlingshilfe, in der Beratung und Begleitung von Menschen in Not täglich bei Caritas und Diakonie geschieht.

Für einander ist das, was zwischen Menschen entsteht, die sich von den Sorgen und Nöten ihrer Nächsten berühren lassen und denen, die auf die Solidarität anderer angewiesen sind. Angesichts der Krisen, die diese Welt erschüttern, ist es besonders dieses Für einander, das wir alle brauchen. Nicht nur, aber vor allem natürlich diejenigen, die in den Kriegs- und Krisengebieten leben

oder direkt von Notlagen betroffen sind.

Auch in unserem reichen Land, gibt es Menschen, die darauf angewiesen sind. Menschen, die in Armut leben, die unter Krankheit, Einsamkeit und Überforderung leiden, Menschen auf der Flucht und Benachteiligte. Für sie gehen vom 1. bis zum 22. Juni 2024 wieder tausende ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von Tür zu Tür, um Spenden zu sammeln.

Bitte unterstützen Sie dieses Engagement! Mit Ihrer Spende setzen Sie ein Zeichen Ihrer Solidarität und des Für einanders – ein Für einander aus Nächstenliebe, das Anteil nimmt, mitfühlt, Unterstützung und konkrete Hilfe leistet.

Unser Dank gilt allen, die sich ehrenamtlich bei den Sammlungen, bei Besuchen und Diensten engagieren und jenen, die dieses Engagement mit ihrer Spende unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

Esther van Bebber
und Ralf Nolte

Diözesan-Caritasdirektoren



Sommersammlung 2023 – Danke!

Das Sammlungsergebnis betrug 249.346,07 Euro. Vom Sammlungsergebnis mussten lediglich 1,65 Prozent für Sachkosten wie Druck und Versand des Sammlungsmaterials aufgewandt werden.

Das bei den Sammlungen gespendete Geld kommt direkt zu 70 Prozent, also mit mehr als 174.000 Euro, der ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden zugute. 30 Prozent (knapp 75.000 Euro) gehen an die örtlichen Caritasverbände für konkrete caritative Aufgaben.



Illustration von Pauline von Mallinckrodt

Pauline-von Mallinckrodt-Preis für Engagement

Die CaritasStiftung im Erzbistum Paderborn vergibt im Jahr 2024 wieder den Pauline-von Mallinckrodt-Preis. Mit diesem Preis würdigt die CaritasStiftung besonderes gesellschaftliches Engagement. Auch in diesem Jahr werden der Ehrenamtspreis, der Sonderpreis „Junges Ehrenamt“ und der von der Caritas Dienstleistungs-Genossenschaft (cdg) gestiftete Sonderpreis „Nachhaltigkeit“ verliehen. Die insgesamt sieben Preise sind jeweils mit zwischen 1.000 und 2.000 Euro dotiert. „Ehrenamtliche im ganzen Erzbistum Paderborn tragen an vielen Stellen dazu bei, dass Menschen nicht allein sind, dass ihnen in ihrer konkreten Lebenssituation geholfen wird und dass unsere Gesellschaft zusammenhält“, sagt **Nadine Mersch**, Geschäftsführerin der CaritasStiftung. „Die CaritasStiftung ruft alle auf, sich mit ihren großen und kleinen Projekten zu bewerben und freut sich auf das bunte Bild des Ehrenamtes in Kirche und Caritas.“

Benannt ist der Preis der CaritasStiftung nach der seligen **Pauline von Mallinckrodt** (1817-1881), die schon früh eine große Sensibilität für soziale Not entwickelte. Sie gründete 1840 eine frühe Form des Kindergartens, legte 1842 den Grundstein für die erste Blindenfürsorge-Einrichtung in Westfalen und gründete 1849 die Ordensgemeinschaft der Schwestern der christlichen Liebe. **Weitere Informationen** zur CaritasStiftung und zum Pauline-von-Mallinckrodt-Preis unter www.gemeinsamhelfen.de

Spenden zur Unterstützung von Ehrenamtsprojekten sind möglich an die CaritasStiftung im Erzbistum Paderborn, IBAN: DE19 4726 0307 0013 1300 00 (BIC: GENODEM1BK) Stichwort: Ehrenamt.



Schwester Annie Demerjian (rechtes Bild) und ihr Team sind dankbar, dass sie dank der Hilfe der Caritas im Erzbistum Paderborn Tausenden notleidenden Kindern im Libanon mit Kleidung helfen konnten. Fotos: RJM



Im Angesicht der Not

Annie Demerjian hilft mit Unterstützung der Caritas Bedürftigen in Syrien und im Libanon

Ihre Herzlichkeit ist ansteckend: Mit unermüdlicher Freundlichkeit geht **Schwester Annie Demerjian** auf die Menschen zu, denen sie begegnet. Dabei hat die syrische Ordensfrau mit armenischen Wurzeln schon viel Leid und Not gesehen, verursacht durch Krieg, Korruption und Katastrophen. Das entmutigt sie nicht, motiviert sie vielmehr, alles zu tun, damit Menschen in Not geholfen wird.

Unterstützt wird sie dabei schon seit 2016 vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn, zuletzt bei ihrem Wunsch, Tausende Kinder im Libanon mit Anoraks und Socken gegen den kalten Winter zu schützen. „Es war eine große Freude, den Kindern die Jacken schenken zu können“, berichtet Schwester Annie. „Neue Kleidung kaufen zu können, ist angesichts der hohen Inflation im Libanon für viele Menschen ein unerfüllbarer Traum geworden.“ Denn durch den hohen Wertverlust der libanesischen Landeswährung um rund 98 Prozent seit 2019 sind drei Viertel der Bevölkerung unter die Armutsgrenze gerutscht. Betrug der Mindestlohn vor der beispiellosen wirtschaftlichen Krise im Libanon etwa 450 Euro, liegt er aktuell bei rund 20 Euro. „Wenn ihre Kinder einen neuen Anorak oder warme Socken geschenkt bekommen, ist das für die allermeisten Eltern deshalb eine große Erleichterung und Freude“, erklärt Schwester Annie. Verteilt wurden die wärmenden Kleidungsstücke vor allem in den ärmeren und kälteren Gebirgsregionen des Libanon.

Die Kleidung wurde von lokalen Herstellern im Libanon gefertigt, was Arbeitsplätze und Einkommen für zahlreiche Familien sichert – und das in einer Situation, in der es im Libanon kaum noch auskömmlich bezahlte Arbeit gibt. „Wir möchten einerseits den Familien und ihren Kindern Gutes tun und sie in ihrer schwierigen wirtschaftlichen Notsituation unterstützen. Und andererseits wollen wir Familien die Möglichkeit geben, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, und ihnen so neue Hoffnung geben“, sagt Schwester Annie. „Das ist eine Win-Win-Situation, die durch die Spenden der Caritas möglich wird.“

Der Krieg zwischen der Terrororganisation Hamas und Israel wirft dabei auch dunkle Schatten auf den benachbarten Libanon. Der Süden des Landes gilt als Hauptstützpunkt der islamistischen Hisbollah, die Sicherheitslage ist dort schon seit Jahren angespannt. „Trotz dieser schwierigen Situation konnten wir auch im Südlibanon an Kinder Anoraks verteilen“, berichtet Schwester Annie. „Wir sind dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn und seinen Spenderinnen und Spendern sehr dankbar für diese großartige Unterstützung.“

Doch auch der bevorstehende Sommer birgt Herausforderungen: Gegen große Hitze gibt es bei Stromausfall kaum Abhilfe – ein Problem vor allem für die Alten und Kranken. „Im vergangenen Jahr hat uns die Caritas im Erzbistum Paderborn deshalb geholfen, dass wir hunderte von batteriebetriebenen Ventilatoren an Bedürftige ausgeben konnten“, berichtet Schwester Annie. „Das ist eine einfache und kostengünstige Art und Weise, sich Kühlung bei feuchter Hitze verschaffen zu können.“

An Ideen für Hilfsprojekte mangelt es Schwester Annie nicht. Angeregt werden sie durch die Not der Menschen. Aktuell unterstützt sie mit finanzieller Hilfe der Caritas im Erzbistum Paderborn deshalb kranke und notleidende Menschen in Syrien und im Libanon mit kostenlosen Medikamenten. Denn die sind für die Bevölkerung unerschwinglich geworden. „In Krankenhäusern werden nur noch Reiche behandelt, die normale Bevölkerung muss ihren Besitz verkaufen, um sich noch medizinische Behandlung leisten zu können“, sagt Schwester Annie. „Wir möchten wenigstens die Ärmsten mit den notwendigsten Medikamenten unterstützen.“

Markus Jonas

Info: Spenden für die Hilfsprojekte von Schwester Annie sind möglich auf das Konto des Caritasverbandes für das Erzbistum Paderborn, IBAN: DE54 4726 0307 0000 00 4300 (BIC: GENODEM1BK), Stichwort: Sr. Annie.



Sylwia Opiolka und Miriam Konietzny vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn hatten in den vergangenen Monaten alle Hände voll zu tun, um Anfragen aus der ganzen Republik nach Plakaten zu erfüllen.

Foto: Markus Jonas

Info
Weitere Informationen und Möglichkeiten zum Mitmachen unter:
www.kreuz-ohne-haken.de

Unser Kreuz hat keine Haken

Vielfaltskampagne der Caritas im Erzbistum Paderborn findet bundesweit Mitstreiter

Hunderttausende Menschen gingen in diesem Jahr auf die Straßen, um gegen besorgniserregende rechtsextreme Tendenzen zu protestieren. Vielerorts mit dabei: Plakate, die bei der Caritas im Erzbistum Paderborn entstanden sind. Darauf zu sehen ist jeweils das Caritas-Kreuz mit dem Leitspruch „Unser Kreuz hat keine Haken – Für eine solidarische Gesellschaft“ sowie „Unser Kreuz hat viele Farben – Gemeinsam für mehr Vielfalt“.

Mehr als 60 Organisationen, Verbände, soziale Einrichtungen und Gemeinden aus ganz Deutschland forderten in den vergangenen Monaten die Plakate an, um bei Demonstrationen zwischen Kiel und Berchtesgaden, zwischen Eifel und Oberlausitz Gesicht zu zeigen für eine menschenfreundliche Gesellschaft. „Die Aktion hat offenbar einen Nerv getroffen“, sagt **Miriam Konietzny** vom Caritasverband für das Erzbistum Paderborn, die die Kampagne im vergangenen Jahr weiterentwickelte. „Viele haben sich unserer Vielfalts-Kampagne angeschlossen – und die Unterstützung wächst stetig. Unzählige zeigen somit ihre Entschlossenheit, gemeinsam für christliche Werte einzustehen und sich gegen Hass und Hetze zu positionieren.“

Unter dem Leitspruch „Unser Kreuz hat keine Haken – Für eine solidarische Gesellschaft“ war die Aktion ursprünglich schon 2018 gestartet, um deutlich zu machen, dass menschenfeindliche Positio-

nen nicht mit christlichen Werten vereinbar sind. Ihr Ziel war es nicht nur, ein entschiedenes Zeichen gegen Rechtsradikalismus zu setzen, sondern auch eine umfassende Sammlung von Informationen, Handlungsempfehlungen, Positionen und Materialien zu erstellen, um jeglicher Form von Diskriminierung entgegenzuwirken (zu finden unter www.kreuz-ohne-haken.de).

Im Jahr 2023 nahm die Kampagne anlässlich des Paderborner Volksfestes Libori eine erfrischende Wendung. Die zweite Facette der Kampagne „Unser Kreuz hat alle Farben – Gemeinsam für mehr Vielfalt“ präsentiert die Initiative mit einem kreativen visuellen Element: Das Caritas-Flammenkreuz erstrahlt in lebhaften Regenbogenfarben. „Der Regenbogen fungiert dabei als Symbol für das uralte Bündnis zwischen Gott und den Menschen“, erklärt Miriam Konietzny. Gemäß dem biblischen Buch Genesis symbolisiert er den Bund, den Gott mit Noah und allen Geschöpfen schloss. „Auch heute noch gilt der himmlische Bogen für Juden und Christen als Zeichen der Nähe Gottes und seines Schutzes für alle Menschen“, sagt Konietzny.

Rechtsextremen Bestrebungen, Millionen von Menschen zu vertreiben, setze die Caritas damit eine klare Botschaft entgegen. „Caritas steht für Nächstenliebe und setzt sich für Menschen am Rande der Gesellschaft ein – für die von Armut Betroffenen, für ältere Menschen, für Menschen

mit Behinderungen, für Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund“, sagt Konietzny. „Die Caritas-Gemeinschaft selbst wird maßgeblich von Menschen dieser Gruppen geprägt und getragen.“

Markus Jonas

IMPRESSUM

caritas im blick

Informationen für Freunde, Förderer und Mitglieder der Caritas im Erzbistum Paderborn
Erscheint zweimal im Jahr.

Herausgeber: Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

Am Stadelhof 15

33098 Paderborn

Tel. 05251 209-0

E-Mail: presse@caritas-paderborn.de

www.caritas-paderborn.de

Verantwortlich:

Diözesan-Caritasdirektorin Esther van Bebbler
Diözesan-Caritasdirektor Ralf Nolte

Redaktion: Markus Jonas, Miriam Konietzny

Herstellung: Karl-Martin Flüter, Maira Franke

Druck: Hofmann GmbH